

Alt-Mögeldorf

HEFT 5

MAI 1976

24. JAHRGANG



Zum Muttertag

Zeichnung: R. Böhlant



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

In Mögeldorf begann im Frühjahr eine rege Bautätigkeit. Über die Fertigstellung der **Ostendstraße** berichtet Herr Hensel und zeigt den Zustand 1969 im Bild.

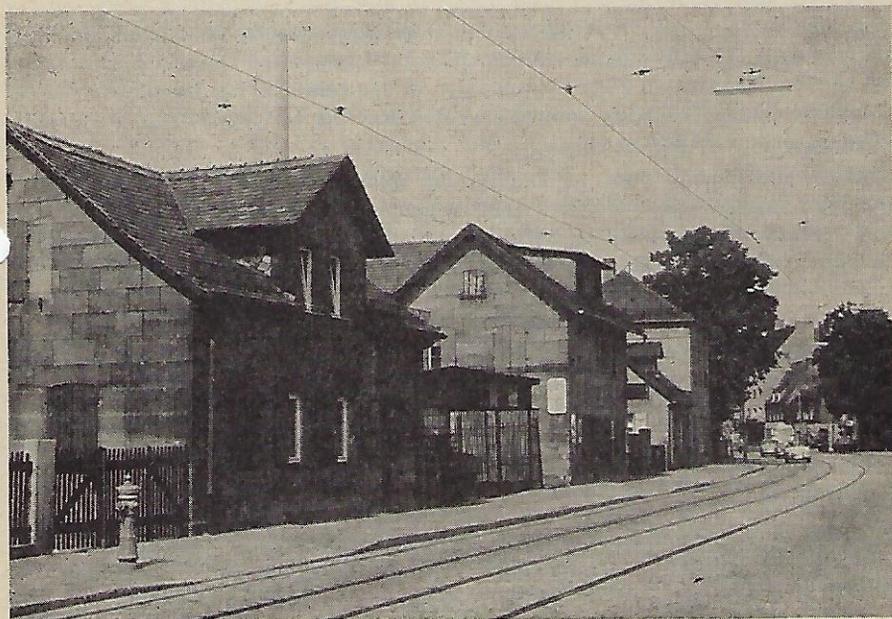


Foto: F. Hensel

Zu den 9 Häusern, die dem Ausbau der Ostendstraße zwischen der Mögelderfer Hauptstraße und der Lindnerstraße geopfert werden mußten, zählten auch die Anwesen Ostendstraße 197, 199, 201 und 203 (unser Bild von links nach rechts), die zwischen 1860 und 1880 im sogenannten „Neuhausen“ westlich des Mögelderfer Zentrums entstanden waren.

Nach den Abbrüchen in den Jahren 1973/74, die neben den bereits erwähnten Häusern noch die Anwesen Nr. 187 und 191 nördlich und 190 und 192 südlich der Ostendstraße sowie das Haus Mögelderfer Hauptstraße 3 betrafen, schien der Ausbau dieses Straßenabschnittes nähergerückt zu sein. Er war ursprünglich für 1975 geplant, sollte dann wegen der Dringlichkeit auf 1974 vorgezogen werden, wurde aber aus finanziellen Gründen wieder bis 1975 zurückgestellt, zumal in einem Fall die Grundstücksverhandlungen noch nicht abgeschlossen werden konnten. Nachdem die jahrelangen Verhandlungen zu keiner Einigung mit dem Besitzer geführt hatten, sah sich die Stadt gezwungen, das Enteignungsverfahren einzuleiten. Hierdurch wurde der Ausbau der Straße bis in das Jahr 1976 verschleppt. Im März d. Jrs. konnte mit dem Abbruch des Vorderhauses des Anwesens Nr. 199 (Bildmitte) endlich der Weg für den Straßenausbau freigemacht werden. Bis September wird nun die Straßenengstelle verschwinden und die Straßenbahn in die Mitte der künftig 14 m breiten Straße verlegt. Außerdem

soll der ampelgeregelt Fußgängerüberweg von der Thusneldastraße zur Lindnerstraße und die Straßenbahnhaltestelle von der Lechnerstraße zur Lindnerstraße verlegt werden. Während des Umbaus wird der Verkehr stadtauswärts einbahnig über die Thusneldastraße umgeleitet.

In der **Laufamholzstraße** wurden die für den Verkehrsablauf am neuen Verbrauchermarkt notwendigen Anpassungsmaßnahmen in aller Eile durchgeführt unter Ausbau einer Abbiegespur zum VB-Markt. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Parkmöglichkeiten eingeschränkt worden durch Verbreiterung der Fahrbahn stadteinwärts. Die von uns befürchteten Stauerscheinungen reichen zeitweise von Laufamholz bis zur Thusneldaschule. Im weiten Umkreis von der Post bis zur Prutzstraße, Waldstraße, Bürgweg ist aller Parkplatz belegt.

Natürlich auch der **Platz an der Ziegen- und Waldstraße**. Dieses Gelände sollte ursprünglich dem Mögendorfer Park zugeschlagen werden. Nunmehr ist — wie man hört — ein Parkplatz geplant für die Erholungssuchenden am Wöhrder See. Es ist aber zu befürchten, daß bei der jetzigen Parksituation diese See-Gäste keinen Platz mehr finden werden. Im übrigen wird die AGM versuchen ein Parkverbot an der rechten Seite der Waldstraße vor der Einmündung in die Kreuzung zu erreichen.

Im **Mögendorfer Park** wird zur Zeit die „**Schwedenkapelle**“ restauriert. Die Relieftteile haben schon sehr ansehnliche Formen angenommen. Das Bauwerk aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts könnte ein Schmuckstück von Mögeldorf werden, das geschützt und gepflegt werden sollte im Sinne des Denkmalschutzes. Näheres darüber im Juni-Heft 1967.

An der **Ehrhardstraße** schloß sich nach Abbruch der Wohnbauten sofort die Herstellung des Verbindungsstückes zwischen Ostendstraße und Ostring-Brücke an. Man kann jetzt gut erkennen, daß die Anfahrt zum ev. Gemeindehaus sich nicht gerade attraktiv darstellt. An das Riesengitter zwischen Sportplatz und Straße wird man sich gewöhnen müssen. Die Steilmauer löst die Frage aus, wie etwa die Anbindung an den früher vorgesehenen Parkplatz auf dem Sportgelände des Gemeindehauses ausgesehen hätte.

Am Kirchenberg ist die **Renovierung des Imhofschlößchens** (erbaut 1686) im Gange. Dabei haben sich doch wohl größere Schäden am oberen Dachstuhl herausgestellt, als man annahm. Er ist abgetragen und wird erneuert. Ein Glück, daß es wettermäßig keine größeren Schwierigkeiten gab. Die Abdeckung mit Folienhaut hätte bei starken Regenfällen kaum genügend Schutz geboten und den Bewohnern unter Umständen empfindliche Nachteile beschert. Es ist zu hoffen, daß sie für die ausgestandener Unannehmlichkeiten durch ein bequemeres Wohnen entschädigt werden.

Anläßlich der **Malteser-Kleidersammlung** Ende März war auf nicht sachgerechte Weise eine Portion Kleider auf dem Fahrweg durch den Ebenseeesteg an der Pegnitz verstreut bzw. war teils an dem vorbeifühenden Abwasserrohr aufgehängt worden.

Obwohl nun an dieser Stelle öfter Polizeistreifen und städtische Fahrzeuge vorbeikamen, hingen diese Sachen über zwei Wochen dort. Niemand fühlte sich veranlaßt, den unschönen Anblick abzustellen. Erst als eine ältere Einwohnerin von Ebensee die Kleider einsammelte, ging diese bezeichnende Umwelt-Komödie zu Ende. Hier zeigt sich deutlich, wie man über die Frage denkt, bei der Sauberhaltung unserer Erholungsgebiete, Grünflächen und Wege freiwillig mitzuwirken. Ein **Leserbrief** erreichte die Geschäftsstelle, der uns ganz besondere Freude machte, weil er die Zustimmung

und Dankbarkeit über den Inhalt unseres Monatsblattes „Alt-Mögeldorf“ zum Ausdruck bringt. Gerne hätten wir einen Auszug aus diesem Brief über den Nachwächter und die ruhigen und warmen Worte von Georg Hacker abgedruckt, vor allem, weil er aus dem Herzen gesprochen ist, aber es könnte wie Selbstbeweihräucherung aussehen und deshalb wollen wir es bei einem aufrichtigen Dank bewenden lassen an den unbekanntem Verfasser und Sprecher für viele ältere Leser unseres Blattes.

Man spricht heute viel vom „Erfolgerlebnis“, das der Mensch, vor allem unsere Kinder und Jugendlichen brauche, aber auch wir Erwachsenen hören anerkennende Worte gerne und werden uns in bisherigem Sinne weiter bemühen, erbitten aber auch die Kritik unserer Mögelderfer Alt- und Neubürger. Bei ihnen soll das, was wir bringen, das notwendige Echo auslösen, ebenso wie auch die Inserate zum Erfolg führen sollen. Wir freuen uns, daß man in „Alt-Mögeldorf“ immer mehr inserieren möchte. Leider ist der Raum an die Textseiten gebunden, d. h. soviel Anzeigen, soviel Text. Und der muß geschrieben werden. Und dann die Kosten. Bei 20 oder 24 Seiten können wir 10 oder 12 Seiten für Inserate zur Verfügung stellen, für die gleiche Seitenzahl brauchen wir Text, und wir rufen immer wieder zur Mitarbeit auf. Wir sind keine Journalisten, denen das einfach in die Feder fließt.

Bei dieser Gelegenheit noch ein paar Worte über die **Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft (AGM)**.

Die Rubrik „Was tut sich in Mögeldorf“ zeigt, daß wir **Mögelderfer Interessen** vertreten und dabei Stimmen der Bürgerschaft zu Worte kommen lassen. Dann greifen wir **geschichtliche Fragen** auf, um sie in Wort und Bild der Bevölkerung näher zu bringen. 1952 erschien der 1. Band der Mögelderfer Geschichte, 1965 die Häusergeschichte, beide von Leo Beyer verfaßt; bald soll auch der Bildband nachfolgen, der unter der Regie von Fritz Hensel die Mögelderfer Geschichte bis zur Jetztzeit abschließen soll. Als Teil der Gesamtstadt Nürnberg blicken wir aber auch „über den Mögelderfer Zaun“ und nehmen an den **allgemeinen kommunalpolitischen Problemen** teil.

Auf **kulturellem Gebiet** nennen wir stichwortartig: Studienfahrten, Lichtbildvorträge (Heimat, Geschichte, Kunst, fremde Länder), Monatsschrift „**Alt-Mögeldorf**“ im 24. Jahrgang, seit 1951 alljährlich (außer 1974) das **Mögelderfer Schloßfest**, das 25. heuer am 3. Juli. Unsere Vorträge halten wir auch zum Teil in Altenclubs und Seniorenheimen. Dies alles ohne Vergütung für organisatorische, künstlerische und redaktionelle Mitwirkung. **Tanzgruppe** (Käte Meysel) und **Fotokreis** (Gerhard Kindler) leisten aktive Mithilfe bei Lichtbildervorträgen bzw. beim Schloßfest. Die **Volksmusikgruppe** wird ihre Übungen ebenfalls fortsetzen, wenn sie einen neuen Raum gefunden hat. Wir haben den Eindruck, daß unsere vielseitige und fundierte Arbeit anerkannt wird und sind dankbar für jede Unterstützung. Für Hinweise, für Beiträge, für Kritik. Besonders aber für jede neue Beitrittserklärung (abgedruckt Heft 1 und 3, 1976). Auskunft: Geschäftsstelle. Tel. 57 21 97 und Schriftführer Lehmeier, Tel. 59 06 70 (besond. vom 3.—17. Mai).

Die **Tagesstätte für körperbehinderte Kinder** steht immer noch auf unserer Tagesordnung. Auf Anfrage heißt es, der Erweiterungsbau ist noch in der Prüfung, die Planung läuft und ist unabhängig von dem Wiederaufgreifen eines alten Vorhabens der Stadt, ein Behindertenzentrum an der Bertha-von-Suttner-Straße zu errichten (1979/80), nun aber in reduzierter Form. Eine Entlastung für die Sonderschule an der Merianstraße wird etwa in 20 Monaten eintreten, wenn der Verein für Lebenshilfe seine eigene Schule an der Waldaustraße zugunsten rund 300 geistig Behinderter fertiggestellt haben wird.